

* **Orient-Deutsche Teppiche**
Oelgemälde erster Meister
 Täglich neue Gelegenheitskäufe / Besichtigung ohne Kaufzwang
MISCH, Kaufingerstraße 31, Entresol
 Telefonruf-Nummer 22 3 09
ANKAUF UND TAUSCH

Kostüme Kleider
CHAK
 Briennerstr 8 Arcisstr 14
 Tel. 56394-95



Beleuchtungs-Körper
 in gediegener Ausführung
 ELEKTR. KOCH- und HEIZAPPARATE
KARL WEIGL
 Maximiliansplatz 14

Flaschen, Papier, Lumpen usw.
 kauft stets zu höchsten Preisen und holt frei ab
 bei sofortiger Gewichtsfeststellung und Bezahlung
JOSEF HOPFENSPIRGER
 Rohprodukten-Großhandlung
 Telefon 20219 München Amalienstraße 19

JOS. WANINGER / MÜNCHEN
 Fernspr. 21 432 / Kgl. bayer. Hofschuhmacher / Residenzstr. 22
Der Schuh nach der neuesten Mode

Natur-Heilmethode
 Eigenes Laboratorium
 Herrenstraße 54, Ecke Maximilianstr. / Tel. 20733
Dr. med. Spengler **Dr. med. Geist**

Zahn-Praxis
Ant. Keller
 Rumfordstr. 17/1 / Telefon 27 5 69
 Auf Wunsch Teilzahlung

Elegante Herrenhüte
 Chike Damenhüte
 Fesche Mützen r. Mode u. Sport
 Aparte Neuheiten in Lederhüte
A. BREITER,
 Kaufingerstr. 23, Dachauerstr. 14

Liz. of dent. surg. A. HOFER
 in und für Amerika staatl. gepr. und appr.
für Zahnheil- u. Zahnersatzkunde
 Dienerstr. 21, Telefon 28057 / Sprechst. 9-5 Uhr abends

L. Kielleuthner
 kgl. bayer. Hoflieferant
 43 Maximilianstrasse 43

Bekanntes Haus für erstklassige Herrenbekleidung nach Mass

PAN-BANK AKTIEN-GESELLSCHAFT
DIREKTIONS-BUREAU: MÜNCHEN, LEOPOLDSTRASSE 7
 Beteiligung der Konto-Inhaber am Reingewinn / Erledigung aller Effektengeschäfte

Freitag	14	16	יום 2
Samstag	15	17	שבת הוד"מ

LEHMKUHL BUCHHANDLUNG

München, Leopoldstraße 23

*Bibliophile Literatur
Kunstwissenschaft, Philosophie*

Ankauf und Verkauf antiquar. Bücher

Damen - Kostüm - Salon von E. Buchnerl

Corneliusstrasse 22/1

empfiehlt sich in Anfertigung von ff. Kostümen, Mäntel usw.
sowie Theater-, Abend- und Gesellschaftskleider in nur feinsten
Ausführung. *Erstklassige Arbeit / Tadelloser Sitz.*

Keine Wohnungsnot



mehr
mit

**Schöberl-
Möbel**

12 Modelle

Besichtigung ohne
Kaufzwang!

SCHÖBERL-MÖBEL **J. SCHÖBERL**
MÜNCHEN
Maximilianstrasse 34-35

Reibmaschi
Generalvertretung
Geschwister Meckel
München 8 Kaufingerstr. 8 nur II. St.
Reparaturwerkstätte für alle Systeme

G. ORTH, MÜNCHEN

FEINE HERRENSCHNEIDEREI

Große Auswahl erstklassiger Stoffe
Eleganteste Ausführung

HERZOG RUDOLFSTRASSE Nr. 9, I. Stock
(Nähe Maximilianstraße) **Telefon Nr. 21193**

Theobald Eisenreich

DENTIST

staatl. gepr. nach §123 R.V.O.v. Ministerium i. Els.-Lothring.

Spezialist

für gebrannte Porzellanfüllungen

MÜNCHEN / PROMENADEPLATZ 17/1 r.
TELEFON 26097 (unter Zahnarzt Dr. Strub)

Gebrüder Lukás, München

Schellingstraße 36 Fernsprecher 26018

HERREN-MODEN

NACH MASS

Garantie für Sitz und Verarbeitung. — Reelle Bedienung.
Mäßige Preise.

**Kostüm-Stickerelon, Plissé
Hohlsaum, Knöpfe**

FRANZ GRUBER, MÜNCHEN

Burgstraße 16/III / Telefon 22975

Carl Schüssel's Porzellan-Magazin

Kaufingerstrasse 9 München Passage Schüssel

Spezialhaus für Haushalt- u. Luxus-Porzellan

Ausstellung Keramischer Kunsterzeugnisse

Praktische Geschenkartikel

weis zu erbringen, daß innerhalb der jüdischen Lehre gewisse Grundstimmungen vorhanden sind, welche mehr als jede andere Lebensansicht das Recht der Einzelseele auf eigene Entfaltung und Auswirkung betonen. Daß solche Theorien durchaus organisch in das Gebäude der jüdischen Lehre einzubeziehen sind, bedarf der Bestätigung durch umfangreiches Belegmaterial, denn diesen individualistischen Anschauungen stehen vielfach in gleicher Bewertung Formeln gegenüber, die durchaus auf Bindung irgendwelcher gesellschaftlicher Art abzielen. Keines Beweises hingegen bedarf es, für die offensichtliche Tatsache, daß in der Wirklichkeit des jüdischen Volkes auf religiösen, politischen und sonstwie gearteten Gebieten charakteristische Erscheinungen hervortreten, die sich letzten Endes auf einen in Wahrheit höchst unglücklichen Hang zur Vereinzelung, zur Absonderung und unnötiger Differenzierung zurückführen lassen. Daß es etwa fast keine noch so kleine jüdische Landgemeinde gibt, in der nicht die untergeordnetste Angelegenheit mindestens zwei Lager sich heftig befehlender Familiengruppen bilden läßt, gehört schon zu den mehr größeren Endergebnissen des Übels. Aber auch dort, wo es gilt, in jüdischen Gesamtheitsfragen zu einer fest geschlossenen lebendigen Einheit zu gelangen, wirken diese volkszerstörenden Kräfte, die sich ohne großen Aufwand als typische Produkte unseres Galuthschicksals ableiten lassen, in vielfacher Hinsicht fühlbar machten.

Als die zionistische Idee auftrat und eine Organisation geschaffen wurde, die beanspruchte, unter dem Palästinatedanken das zerrissene jüdische Volk zu sammeln, waren es in den Jahren vor dem Krieg nur die Weitsichtigsten, die erkannten, daß hier wirklich die fruchtbarsten Fähigkeiten des Judentums zu einer einzigen mächtigen Stoßlinie zusammengeleitet werden könnten. Politiker der Minute mußten glauben, daß das Gegenteil eingetreten sei. Nach ihnen war eben wieder eine neue Partei gebildet worden. Uns allen stehen jene stürmischen Kämpfe noch in lebhafter Erinnerung, die an allen Enden der jüdischen Welt um die zionistische Frage ausgetragen wurden, aber es gibt Unterschiede zwischen Zersetzung und Gärung. Es ist kein Zufall, daß das deutsche Judentum sich in dem Augenblick auf seine Gemeinsamkeiten und seine Verpflichtungen gegenüber dem übrigen Judentum besann, als es sich dafür entschied, die Arbeit für den Keren Hajessod als seine wesentliche Sache in Angriff nehmen zu wollen.

Zweifellos bildet der Zionismus den treibenden Faktor zu jener Bewegung, die darauf ausgeht, an Stelle der vielen schädlichen Zersplitterungen im jüdischen Lager eine mehr straffere Konzentration herbeizuführen. Diese Zusammenfassung der in ihrer Ungebundenheit richtungslosen Einzel-

den die nur dann aus starken Wurzeln wächst, wenn sie der fruchtbare Strom einer tragenden Idee bespült.

II.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen verschiedene Vorgänge der letzten Zeit besondere Bedeutung, da sich an ihnen das Fortschreiten der jüdischen Konzentrationsbewegung sehr eindringlich zeigt. In Litauen wurde soeben die zweite Vertretertagung der jüdischen Gemeinden geschlossen, deren Verhandlungen recht interessante Momente aufweisen. Die jüdische Bevölkerung dieses Landes nahm von jeher eine Ausnahmestellung ein. Noch unter russischer Herrschaft genoß sie besondere Vorteile gegenüber anderen Bezirken jüdischer Massensiedlung und — vielleicht wegen dieser ihrer größeren Bewegungsfreiheit — gingen aus ihr eine Anzahl der führenden Persönlichkeiten des jüdischen Ostens hervor, abgesehen davon, daß der Typ des litauischen Juden als besonders hoch entwickelt und selbständig galt. Im Wirrwarr der Geschehnisse hat sich das litauische Judentum trotz verschiedener Bevölkerungsabstriche seine Stellung als Brennpunkt des jüdischen Lebens bewahrt und dort ist die Forderung der jüdischen Autonomie nach langem Kämpfen zur Wirklichkeit geworden. Die zweite Tagung der dortigen Gemeinden stand vor der Aufgabe, jüdischerseits die Grundlagen für diese nationale Selbstverwaltung, die verfassungsmäßig garantiert ist, zu legen und für die Zukunft sicherzustellen. Das Entscheidende an der Tagung war doch ihre Zusammensetzung; an ihr nahmen Angehörige sämtlicher jüdischen Richtungen teil: Sozialisten, Demokraten, Orthodoxe, Zionisten, kurz alle diejenigen, die sich, jeder seiner Anschauung gemäß, der jüdischen Sache gegenüber verantwortlich fühlten. Wohl gab es in wesentlichen Punkten tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, z. B. führte die Frage der Unterrichtssprache zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Jiddischisten und Hebraisten, aber diese Diskussionen fanden in einer zur Gesetzgebung berechtigten Körperschaft statt, die aus den vorgebrachten Ansichten die Konsequenzen ziehen konnte; dadurch, daß hier die Strömungen in ihrer Intensität am ungetrübtesten zur Geltung kamen, entsprachen die Beschlüsse den Notwendigkeiten des jüdischen Lebens. Die Tagung nahm auch die Gelegenheit wahr, sich in gründlicher Kritik mit der Tätigkeit der Sejmfraktion und der des litauischen Ministers für jüdische Angelegenheiten, Dr. Soloweitschik, zu befassen, und auch hier klare Richtlinien aufzustellen. Es wurde auf diese Weise der Kontakt zwischen äußerer und innerer Politik geschlossen und das Gleichgewicht geschaffen, das zwischen Forderungen nach außen und innerer Initiative bestehen muß.

ziern angeschrieben werden. Diese unmögliche Zerspaltung des palästinensischen Judentums bewies, daß es damals über politische Erfordernisse noch nicht die rechte Klarheit gewonnen hatte, umso vorteilhafter war es für eine innere Gesundung, daß eine solche Gesamtvertretung des Jischuw mit der Assefath Haniwrachim zustande kam. Die später einsetzenden Unruhen schmiedeten das Band des palästinensischen Judentums hart: in der Abwehr der arabischen Überfälle brachte der Jischuw in treuer Geschlossenheit Opfer an Gut und Blut. Der gemeinsame Schmerz, das gemeinsam haftende Erlebnis, die gemeinsam vollbrachte Tat wurden zu Klammern, zwischen denen sich die jüdische Wehr zusammenschloß.

Die zweite Session der Assefath Haniwrachim wies natürlich die alten Parteigebilde auf, aber in Aktion traten nur größere Gesichtspunkte der Gliederung, die ja stets vorhanden sein muß. Es gab dort eine sozialistische Linke, eine demokratisch bürgerliche Mitte (der sich auch die Kolonisten anschlossen) und eine orthodoxe Rechte. Die letztere absentierte allerdings und zwar diesmal in ihrer Gesamtheit, während bei der ersten Session der Misrachi und ihm näherstehende Gruppen teilgenommen hatten. Als Grund dieses Selbstausschlusses figurierte vor allem das für die Assefath Haniwrachim geltende Wahlrecht, das auch auf die Frauen ausgedehnt worden war. Der Misrachi berief sich darauf, daß die heutige Zusammensetzung des Assefath Haniwrachim nicht die wahre Meinung der palästinensischen Bevölkerung widerspiegele; denn infolge der Antizipation des Frauenwahlrechts, worüber erst in der Session hätte gesetzmäßig beschlossen werden sollen, enthielten sich weite Schichten des

Abgesehen von dieser Episode bedeutet die Tagung einen wesentlichen Fortschritt in Bezug auf die Organisationsbestrebungen des palästinensischen Judentums. Es wurde ein Gemeindestatut aufgestellt, das Verhältnis zur zionistischen Organisation und zum Waad Leumi geklärt und sehr gründlich über die Frage gemeinsamer Steuern beraten. Hier lagen zwei Entwürfe vor, der erste von Dr. Ruppin und der andere von Dr. Berlin. Der Unterschied zwischen den beiden Plänen läuft auf die Frage hinaus, ob dem Nationalrat eine den Gemeinden übergeordnete Steuerhoheit zukommen soll. Während Dr. Ruppins Plan dahin geht, die Gesamtsteuern durch den Nationalrat (ungefähr im Sinne der Erzbergerschen Steuerreform in Deutschland) einzuziehen zu lassen und durch dieselbe Behörde den einzelnen Kommunen ihren Bedürfnissen entsprechende Zuschüsse zuzuteilen, hält Dr. Berlin dies nicht den Bedingungen des Landes entsprechend. Nach seinem Vorschlag soll den einzelnen Gemeinden selbständiges Steuerrecht zustehen und dem Nationalrat nur das Recht eingeräumt werden, prozentuale Zuschläge für seine Zwecke anzufordern. Wer die genauen Berichte durchliest, wird entdecken, daß auf diesem Gebiet bis ins einzelste gearbeitet wurde. Die Assefath Haniwrachim gehört sicher zu den wichtigsten Instrumenten, die zu einer Erstarkung des Jischuw hinführen können und gerade dessen Entwicklung gehört naturgemäß zu den beachtenswertesten Stufen auf dem Anstieg zur jüdischen Einheit.

III.

Je mehr der Instinkt der jüdischen Massen die Notwendigkeit der jüdischen Einheit erkannte, desto mehr verlor die Ideologie der Trennungsorthodoxie an Boden. Dieser Vorgang beschleunigt sich noch dadurch, daß Vertreter der Agudas Isroel in so unverantwortlicher Weise gegen die ureigensten Interessen des jüdischen Volkes gearbeitet haben. Die jüdische Öffentlichkeit mußte gerade in letzter Zeit sich mit besonderer Schärfe gegen die Denunziationen eines De Haan, Getz und anderer Vertreter dieser Organisation wenden und tatsächlich scheint das Ansehen der Agudas Isroel wegen dieser Vorgänge einen schweren Stoß auch in ihren eigenen Reihen erlitten zu haben. Bereits haben namhafte Führer der Agudas Isroel vor der Öffentlichkeit ihre schärfste Mißbilligung dieser an Verrat grenzenden Politik bezeugt; z. B. vertrat der Gemeinderabbiner in Breslau Dr. Moses Hofmann in einer zionistischen Versammlung den Standpunkt, daß nach seiner Auffassung Agudas Isroel sich nur mit religiösen Fragen aktiv befassen solle. In Palästina müsse den Zionisten die politische Führung überlassen werden; mit ihnen zu verhandeln sei sicher mit gleichem



stammenden Grundsätze preisgeben zu können. In Nummer 13 dieses Blattes ist zu lesen: Die „Jüdische Presse“ unternimmt... den Versuch, aus der Forderung der Aguda nach gleichberechtigter Mitwirkung an der Jewish Agency Kapital für die misrachistische Theorie zu schlagen.... Wir fühlen uns demgegenüber verpflichtet, in aller Offenheit zu erklären, daß die Bereitschaft zu einer eventuellen Teilnahme an einer von der Mandatarmacht geschaffenen Gutachterbehörde für Agudas Isroel in der Tat ein in schweren inneren Kämpfen abgerungenes Zugeständnis (nicht von uns gesperrt gedruckt) bedeutet, zu dem die Leitung sich ohne die halachische Entscheidung des obersten rabbinischen Rates niemals für berechtigt gehalten haben würde. Diese religiöse Entscheidung ist.... nach gründlichen Erörterungen vorigen Jahres in aller Form und mit allem heute nicht zur Erörterung stehenden Einzelheiten erfolgt. Sie trägt unter anderem die Unterschriften von R. Sonnfeld und R. Diskin und wird, wenn einmal die Zeit zu ihrer Veröffentlichung kommen sollte, Zeugnis ablegen... für die Zionsliebe der Männer.....

Wenn der Israelit sich auch im weiteren Verlauf des gleichen Artikels bemüht, seine alte antizionistische Stellung aufrecht zu erhalten, wobei er sich besonders gegen den Misrachi wendet, so ergibt sich doch aus den angeführten Zeilen, daß auch in dieser Hochburg des Trennungsgedankens sich gewisse Konzessionen an die Klasidee nicht mehr umgehen lassen und zwar in einer Weise, wie sie eigentlich dort nicht zu vermuten war. Die Halacha scheint uns unveränderlich zu sein und die Agudas Isroel trifft der schwere Vorwurf, warum sie diese Frage nicht schon früher den ihr maßgebenden rabbinischen Autoritäten vorgelegt haben. Sie hätte doch schon lange ihre

Die Dokumente darüber zu publizieren und nicht zurückzuhalten, wäre an und für sich schon eine Pflicht, wenn der „Israelit“ sich von dem fatalen Beigeschmack befreien will, der mit einem Zugeständnis auf religiösem Gebiete verbunden ist.

Jedenfalls beginnt es auch in diesen Reihen zu dämmern und wenn sich auch nicht die aufgetauchten Spaltungserüchte bestätigen würden, so sind sie doch ein Zeichen dafür, daß auch in der Aguda das Gefühl besonderer Verantwortung für die Gesamtheit stärker in den Vordergrund tritt als bisher. Zweifellos bereitet sich innerhalb dieser Organisation eine umfassende Klärung vor; ob sie zu einer Neuorientierung führen wird, hängt davon ab, wie weit sich die einer absoluten Trennung wenig geneigte Opposition durchsetzt. Das Ergebnis muß abgewartet werden und es bleibt zu hoffen, daß dann sich vielleicht doch Wege finden werden, die jüdische Einheitsfrage auf alle Glieder auszudehnen. Heute, mitten in der Wandlung, ist der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Jeder Freund der jüdischen Einheit wünscht ihn nahe heran. Die Aguda hat wieder das Wort. — m —

Aus der jüdischen Welt

Empfang Weizmanns bei Millerand

Die „Jüdische Rundschau“ meldet aus London:

„Das Zentralbureau der Zionistischen Organisation meldet, daß der Präsident der französischen Republik, Millerand, am Dienstag, den 21. März, Dr. Weizmann empfangen hat. An der Audienz nahm der Vertreter der französischen Zionisten, Dr. Bernard, teil. Millerand bestätigte von neuem, daß die französische Regierung eine günstige Hal-



Übereinstimmung der beiden am Orient starkst-interessierten europäischen Großmächte für die nächste Zeit zu erwarten ist. Es ist bekannt, daß in Frankreich, auch in Regierungskreisen, Kräfte am Werk waren, die gegenüber den zionistischen Siedelungsbestrebungen in Palästina eine recht ablehnende Stellung einnahmen und daß es eine zeitlang schien, als ob diese Auffassung sich bei den maßgebenden offiziellen Regierungsstellen durchsetzen würde; daß es nunmehr gelungen ist, eine eindeutige günstige Haltung der französischen Regierung herbeizuführen, ist ein Verdienst Sokolows und Weizmanns. Die Träger der anti-jüdischen Tendenzen Frankreichs rekrutierten sich vornehmlich aus dem Klerus, der vor allem die öffentliche Meinung mit einer angeblichen Bedrohung der heiligen Stätten Palästinas durch den Zionismus zu erregen versucht hat. Es ist schon oft in der jüdischen Presse betont worden, daß das jüdische Volk in Palästina selbstverständlich die religiösen Gefühle Andersgläubiger nicht zu verletzen beabsichtigt, und auch in dieser Richtung scheint Herr Professor Weizmann eine befriedigende Erklärung abgegeben zu haben.

In diesem Zusammenhang möchten wir erwähnen, daß Dr. Weizmann anlässlich seines letzten Aufenthaltes in Berlin, wo er an der Sitzung des Aktionskomitees teilnahm, im Hause von Prof. Einstein Gelegenheit hatte, sich mit dem deutschen Außenminister Dr. Walter Rathenau über die wirtschaftlichen Probleme des Palästina-Aufbaues zu unterhalten.

Jewish Chronicle meldet unter dem 22. März aus Jerusalem, daß der Oberkommissar Sir Herbert Samuel nach längerer Krankheit seine amtliche Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

Versöhnung zwischen Arabern und Juden

In Petach-Tikwah, im Hause des jüdischen Kolonisten Shapira, fand eine Versöhnungszeremonie zwischen den jüdischen Kolonisten und den Bewohnern des Nachbardorfes Villago Yahidiya statt. Letztere hatten in den Maiunruhen 1920 einen bewaffneten Überfall gegen die Kolonie unternommen, bei dessen Abwehr vier Kolonistensöhne umkamen. Der arabische Scheich wurde später zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Nunmehr ist es gelungen, zwischen den beiden Dörfern wieder ein friedliches Verhältnis herzustellen, das in der erwähnten Feier von beiden Seiten ausdrücklich bekräftigt wurde. Die Regierung sandte aus diesem Anlaß ein Glückwunschtelegramm nach Petach-Tikwah.

Jüdische Presse in Deutschland

Das Hamburger Israelitische Familienblatt bringt von dieser Woche ab eine Beilage: Mitteilungen des Keren Hajessod, der Palästina-Aufbau. Da diese Zeitung zu den verbreitetsten

Obereinstimmung der beiden am Orient starkst-interessierten europäischen Großmächte für die nächste Zeit zu erwarten ist. Es ist bekannt, daß in Frankreich, auch in Regierungskreisen, Kräfte am Werk waren, die gegenüber den zionistischen Siedelungsbestrebungen in Palästina eine recht ablehnende Stellung einnahmen und daß es eine zeitlang schien, als ob diese Auffassung sich bei den maßgebenden offiziellen Regierungsstellen durchsetzen würde; daß es nunmehr gelungen ist, eine eindeutige günstige Haltung der französischen Regierung herbeizuführen, ist ein Verdienst Sokolows und Weizmanns. Die Träger der anti-jüdischen Tendenzen Frankreichs rekrutierten sich vornehmlich aus dem Klerus, der vor allem die öffentliche Meinung mit einer angeblichen Bedrohung der heiligen Stätten Palästinas durch den Zionismus zu erregen versucht hat. Es ist schon oft in der jüdischen Presse betont worden, daß das jüdische Volk in Palästina selbstverständlich die religiösen Gefühle Andersgläubiger nicht zu verletzen beabsichtigt, und auch in dieser Richtung scheint Herr Professor Weizmann eine befriedigende Erklärung abgegeben zu haben.

Nunmehr verlautet, daß Hitler nicht ausgewiesen werden soll, was damit begründet wird, daß auch Kommunisten, die wegen ähnlicher Reate verurteilt wurden, nicht ausgewiesen würden.“

Die Weisheit der bayerischen Regierung hat es also wieder einmal gewollt, daß in der süddeutschen „Ordnungszelle“ berufsmäßigen Hetzern, die in aller Öffentlichkeit zu Gewalttaten aufge-reizt haben, mit größtmöglicher Schonung entgegengekommen wird. Kommunisten, die wegen „ähnlichen Reate“ dabei der bayerischen Justiz in die Arme fielen, wurden schon mit härteren Strafen als Herr Hitler, Führer der bayerischen Nationalsozialen, bedacht. Schon aus diesem Grunde hinkt der Vergleich zwischen diesem Herrn und den Linksumstürzern: Auch in anderer Beziehung, vor allem der Ausweisungsfrage, hätte nicht an die Kommunisten erinnert werden dürfen; denn bei der Einnahme Münchens in der Rätezeit und auch noch in späteren Tagen verstanden die Organe der bayerischen Regierung sich der gefährlichsten Revolutionäre auf noch viel nachdrücklichere Weise zu entledigen, als mit Ausweisung. Dieses letztere Schicksal hätte also Herrn Hitler ruhig widerfahren dürfen, ohne daß er damit mit Kommunisten auf die gleiche Stufe gestellt worden wäre.

Herbert Samuel kommt nach London

Konferenzen mit der Regierung

London. (Tel. der „Wiener Morgenzeitung“.) Es wird gemeldet, daß sich Sir Herbert Samuel, der britische Oberkommissär für Palästina, im Laufe des nächsten Monats nach London begeben wird, um mit der britischen Regierung über die schwebenden Fragen der Politik in Palästina zu beraten. Seine Rückkehr wird für den Juni erwartet.

Die Ratifizierung des Palästina-Mandats abermals verschoben

London. (Tel. der „Wiener Morgenzeitung“.) Da die Session des Völkerbundesrates mit Rücksicht auf die bevorstehende Konferenz von Genua bereits in der ersten Hälfte des Monats April stattfinden soll, wird die Frage der Mandate aller Wahrscheinlichkeit nach nicht auf die Tagesordnung der Verhandlungen gesetzt werden. Die Unmöglichkeit der Erörterung der Mandatsfragen ergibt sich schon aus dem Umstande, daß eine Zustimmung der Vereinigten Staaten zu einer gesonderten Behandlung des englischen Palästina-Mandats, um welche man sich in letzter Zeit von zionistischer Seite bemüht hat, in so kurzer Zeit nicht zu erlangen sein wird.

bei den Behörden große Sympathien habe.

Personalia

Rabbiner Dr. Emil Cohn-Bonn, dessen Dramen unter seinem Schriftstellernamen Emil Bernard auf einer Reihe hervorragender deutscher Bühnen mit großem Erfolg gegeben wurden und dem auch eine meisterhafte Übersetzung Jehuda Halewis zu verdanken ist, hat sich der Föderation „Misrachi“ angeschlossen.

Gemeinden-u.Vereins-Echo

Bar Kochba München. Leichtathletik-Abteilung. Am Sonntag, den 16. April, veranstalten wir interne leichtathletische Wettkämpfe für unsere Jugend. Es kommen folgende Konkurrenzen zur Austragung: Jahrgang 1904/05: 400 m Laufen, 1500 m Laufen, Kugelstoßen, Weitsprung, Speerwerfen, Dreikampf (400 m Speerwerfen, Weitsprung). Jahrgang 1906/07: 100 m Laufen, 300 m Laufen, Diskus, Kugelstoßen, Hochsprung, Dreikampf (100 m, Diskus, Hochsprung). Jahrgang 1908/09: 50 m Laufen, Schlagballweitwurf, Weitsprung, Dreikampf (50 m, Schlagballweitwurf, Weitsprung). Staffelläufe: 5×200 m Staffel mit Vorgabe zwischen den Jahrgängen 1904/05 und 1906/07 und 10×100 m Staffel mit Vorgabe zwischen den Jahrgängen 1906/07 und 1908/09.

Am Sonntag, den 23. April, finden interne leichtathletische Wettkämpfe für Erstlinge und Fortgeschrittene statt. Es finden statt für Erstlinge: 100 m Laufen, 800 m Laufen, 3000 m Laufen, Speerwerfen, Kugelstoßen, Weitsprung und Hochsprung. Offen für alle: 300 m Laufen, 1500 m Laufen, 10000 m Laufen, Hochsprung, Weitsprung, Schleuderballwerfen, Kugelstoßen, Speerwerfen. Staffelläufe: 4×100 m Staffel mit Vorgabe: Erstlinge gegen

Juni d. J. ein großes Schauturnen zu veranstalten. Dieses Fest soll eine machtvolle Kundgebung sein für die fortschreitende Kräftigung unseres Vereins, für dessen Richtlinien und Tätigkeit. Alle heute noch fernstehenden Kreise sollen hierbei erfaßt werden. Um dies zu ermöglichen, muß aber jedes einzelne Mitglied noch viel, viel mehr als bis jetzt seine Pflicht tun. Vor allem muß der Besuch der Turn- und Sportabende ein regelmäßiger werden, damit wir vor unseren Gästen mit wirklich ausgezeichneten Leistungen antreten können. Zur Vorbereitung dieses Festes laden wir Sie zu einer Sitzung am Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr im „Wittelsbacher Garten“, Theresienstraße 38, oberer Saal, ein. Bei der Durchführung des großzügigen Planes müßt Ihr uns alle helfen und hoffen wir bestimmt, daß Sie ebenfalls am obigen Abend erscheinen.

Jüdische Arbeitsgemeinschaft. Nächste Zusammenkunft Samstag 8.30 Uhr Fraunhoferstr. 5 im Nebenzimmer.

Der Verband jüdischer Jugendorganisationen Münchens gibt bekannt, daß der letzte Termin zur Ablieferung des Ukrainesammlungsmaterials am Montag, den 10. April zwischen 6—7 Uhr im Bibliotheksaal der Gemeinde ist.

Chaluzim-Fürsorge. Am Mittwoch, den 29. März kam wieder eine Gruppe von Palästinafahrern, hauptsächlich aus Familien bestehend, hier in München an, die Dank der vorzüglichen Vorbereitungen trotz des kurzen Aufenthaltes von nur einer halben Stunde gut gepflegt werden konnten. Sie fuhren mit dem Schnellzug um 9.10 Uhr nach Salzburg weiter, voll Dank über die gute Aufnahme. Für die eingegangenen Spenden wird gedankt: Dr. Leo Feuchtwanger 50.—, Rosl



PORZELLAN-NIEDERLAGE

MÜNCHEN

THEATINERSTRASSE 23

gegenüber der Feldherrnhalle

**GRÖSSTE AUSWAHL IN GEBBAUCHSPORZELLAN
TÄGLICHE LAGERERGÄNZUNG**

Lautenlieder schmerzhaften innerts zum besten, womit er ebenfalls sehr gefiel. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedoch die Uraufführung eines „fünfaktigen Purimsingspiels“, das Herr Redakteur Karl Glaser verfaßt hatte. Herr Dr. Steinhartd hatte die einleitende Musik geschrieben, die er wie auch die übrige Musik mit Schwung vortrug. Das Stück selbst entrollte in witziger, geistreicher Pointierung und wirkte trotz seiner mitunter beißenden Ausfälle erheiternd. Die ausgezeichnete Darstellung setzte dem Stück noch besondere Lichten auf. In die Rollen teilten sich Frau Dr. Katz, Frau Glaser, Herr Dr. Katz, der als Ahaschwerosch wohl die beste Figur abgab, die Herren Dr. Meier, Dr. Steinfeld, Bonné, Bein und der Verfasser, der den Türhüter im Stile des preußischen Schutzmanns mit grotesker Komik spielte. Die Beifallsstürme, die sich von Szene zu Szene steigerten, wollten am Schlusse kaum ein Ende nehmen. Der Autor, der schon früher mit zwei Puppenspielen ähnliche Erfolge erzielte, mußte sich immer wieder zeigen. Ihm vor allem und den übrigen Mitwirkenden gebührt der Dank für die gelungene Veranstaltung.

B.

Jüdischer Jugendverein München. Am Montag, den 10. April spricht Herr Lehrer Rosenfeld um 8 Uhr im Bibliotheksaal der Gemeinde über „Die Hagadah schel Pesach“, ein jüdisches Volksbuch (mit Ausstellung von Hagadah-Ausgaben).

Bezirksverband Nürnberg im K.J.V. Am 9. April 1922 findet in Nürnberg eine Tagung des Bezirksverbandes Nürnberg im Kartell Jüd. Verbindungen statt. Der eigentlichen Tagung geht eine Führung durch Nürnberg sowie ein gemeinschaftliches Mittagessen bei Plant voraus. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Berichte aktiver Bundesbrüder aus den Verbindungen, 2. Wahl der Delegierten zum Kartelltag, 3. Anträge zum Kartelltag. Abends 8 Uhr gibt der Bezirksverband als Werbeabend einen Tee mit Gästen in den Klubräumen der Maimonidesloge, Karolinenstr. 23. Auswärtige Bundesbrüder, die an der Tagung

ger, Leo Katzenberger, Geh.-R. Josephthal, Dr. J. Bamberger. Es rückten entsprechend in die Gemeindevertretung 6 Ersatzleute auf. In dieser Doppelkörperschaft sind nun die Liberalen mit 20, die Volkspartei mit 10 Mitgliedern vertreten. Des ferneren wurden die bisher bestehenden Ausschüsse neu konstituiert unter entsprechender Berücksichtigung des Zahlenverhältnisses der Parteien, auch in der Besetzung der Vorsitzenden. Als drittes folgte die Konstituierung der Gemeindevertretung: Vorsitzender: Herr Aufseeser, Schriftführer: Herr Dr. Gebner. Nach dieser formellen Arbeit erfolgte eine Ansprache seitens des 1. Vorsitzenden, Geh.-Rat Dr. Held, der zunächst mit Freude die Frauen in der Gemeindevertretung begrüßte (Frau Justizrat Dr. Dormitzer, Frau Paula Erlanger) und dann die übrigen Mitglieder die nach dem allein gerechten Proportionalwahlrecht als Vertreter aller Anschauungen ins Gemeindeparlament eingezogen seien. In warmen Worten gedachte der Redner der alten Weggenossen, die nicht mehr zurückgekehrt, deren Verdienste aber nicht vergessen werden sollen und können. Des weiteren charakterisierte der Vorsitzende die Aufgaben der Kultusgemeinde, die sich frei von allem staatlichen Zwang ausschließlich dem Religionsgesetz entsprechend entwickeln könnten. Dazu gehöre die Fürsorge für die Synagoge und den Gottesdienst, den Friedhof, für die Beamten, die das Rückgrat jeder Gemeinde bilden, für die Schechitah und ihre Träger; zum Schlusse konnte der Redner mit Recht betonen, daß bisher trotz aller Gegensätze der religiöse Friede in der Gemeinde gewahrt werden konnte, von der bisherigen Verwaltung, die sich dies als ein besonderes Ruhmesblatt in ihre Geschichte zeichnen darf; auch in Zukunft solle das eines der wichtigsten Dinge sein, allen Anschauungen freie Betätigung zu gewähren. Als Vertreter der Damen dankte Frau Justizrat Dormitzer, für die liberale Fraktion Justizrat Dr. Erlanger, für die Volkspartei Dr. Bamberger für die warmen Worte der Begrüßung unter



DAS HAUS **KRELL-UCKO** THEATINERSTR. 16

TELEFON 27831-32

BIETET BESONDERE PREISVORTEILE IN:

**KLEIDERSTOFFEN – SAMT UND SEIDE
DAMEN- UND JUNGMÄDCHEN-KONFEKTION
TEPPICHEN – GARDINEN – DECKEN**

besten Beispiele voran. Nach kurzem Vortrag über die beiden Körperschaften der Gemeinde, die theoretisch getrennt sind, aber praktisch zusammenarbeiten, betonte der Vorsitzende die Öffentlichkeit der Sitzungen und schloß mit Worten der Zuversicht für die Tätigkeit der neuen Verwaltung diesen Auftakt ihrer Geschichte.

Fürth, 27. März 1922. Heute nachmittag wurde der Lehrer an der israelitischen Realschule Fürth, Herr Dr. Warszawski, auf dem neuen israelitischen Friedhofe unter außerordentlicher Beteiligung beerdigt. Der Verstorbene genoß weit über seine Kreise hinaus wegen seines bedeutenden jüdischen Wissens und seines vornehmen Charakters hohes Ansehen und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Wir weisen darauf hin, daß Spenden und Gratulationen im „Jüd. Echo“ nicht mehr angenommen werden. Dieselben sind abzugeben für Jüd. Nationalfonds, Wagmüllerstr. 19, Gesamtausschuß der Ostjuden Reichenbachstr. 27.

Spendenausweis

Münchener Spendenausweis.

Leopold Jram und Frau grat. Kraus-Ausübel, Kraus-Lehr zur Verlobg., Engelhard-Zimmerlinsky und Stern-Katz zur Vermählung 25.—, Bernhard Koch anl. des Sterbetages seiner Mutter 10.—, Aron Kohn u. Frau grat. Herrn u. Frau Dr. Straus herzlichst 20.—, dieselben Frau Mirjam Feuer zum 25. März 20.—, dieselben kond. Fam. Mandler u. Kurzmantel 20.—, dieselben Herrn Mechlies 20.—, Fam. N. Weinberger grat. herzl. zur Vermählung Engelhard-Zimmerlinsky, z. Verlobung Rauchwerk-Spindel 20.—, Fam. Schuster grat. zur Verlobung Rauchwerk-Spindel, Kraus-Ausübel, Reitmann-Schiff (unlieb verspätet) 10.—, S. Notowitz u. Frau gratul. zur Verlobung Rauchwerk-Spindel 10.—, Theo Harburger und Frau grat. Hans Riesenfeld und Frau 10.—, Else Schick u. Geschw.-Nbg. anl. des 1. Todestages ihres Vaters 25.—, S. Neumann und Frau grat. zur Vermählung Engelhard-Zimmerlinsky 10.—.

Gold. Buch Friedl Myschliborski s. A.: Dem Andenken ihres geliebten unvergeßlichen Kindes spendet aus Anlaß der 5. Jahrzeit Fr. Lea Myschliborski 100.—.

Golden. Buch Blau-Weiß München: Nachträgliche Schulden für Lina Werner 30.—.

Friedl Myschliborski s. A. Garten: Anl. des 5. Todestages unserer teuren unvergeßlichen Schwester Friedl s. A. spenden auf ihren Namen die Geschw. Hermann Myschliborski und Berta Schorr je 1 B. = 2 B. 100.—, Adolf Myschliborski 5 B. 250.—, Jakob u. Recha Myschliborski u. Eva Nathan je 2 B. = 6 B. 300.—.

grat. zur Verlobung Mandler-Safier und zur Hochzeit Engelhard-Zimmerlinsky 15.—, Familie N. Sturm grat. zur Vermählung Engelhard-Zimmerlinsky, Stern-Katz und zur Verlobung Rauchwerk-Spindel 50.—, Fam. Margulies grat. zur Verlobg. Kraus-Ausübel, Lehr-Kraus und zur Vermählung Engelhard-Zimmerlinsky, Stern-Katz 50.—, Fam. Kraus wünscht Maseltof Stern-Katz 10.—, Bei Hochzeit Stern-Katz 500.—.

Die glückliche Geburt unserer Tochter

CLAUDE - RUTH

zeigen in dankbarer Freude an

ALBERT BACH und Frau LILLY, geb. Einhorn

Nürnberg, 31. März 1922

Intelligentes Fräulein

für Schreibmaschine, Stenographie und Verlagsarbeiten gesucht. Interessante Tätigkeit. Dauerstellung. Angenehme Bedingungen. Eintritt kann sofort erfolgen. Event. Samstag frei. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an Dr. X. 99 durch die Expedition des „Jüdischen Echo“

19jähriges Mädchen aus hochachtbarer Familie

sucht Stellung

in einem guten Haus, um die Umgangsformen der Großstadt kennen zu lernen. Dieselbe betätigt sich als Stütze und ist gewillt, auf Wunsch in der Buchhaltung mitzuhelfen. Es wird mehr auf familiären Anschluß und gute Behandlung als auf Bezahlung reflektiert. Interessenten wollen sich an **Alex Reis, Pelzgeschäft, Marienplatz 28/II** wenden, der gerne Aufschluß erteilt.

Junge gebildete Kindergärtnerin I. Klasse

sucht Stellung in gut. gebild. Hause. Off. unt. F.K. an d. „Echo“



Bad Tölz / Bayer. Hochland
Parkhotel „Alpenhof“

eröffnet

Erew Pessach (12. April)

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Landhaus Wolff / Hellwegerweg 288a

Streng כשר

Pessach geöffnet.

Schöne Balkonzimmer, beste ruhige Lage.
Anmeldungen erbeten.

Ausstattungshaus für Wohnbedarf

Münchener Möbel- u. Raumkunst Rosenstr. 3 (Rosipalhaus)
Frei zugängliche Ausstellung „Das behagliche Heim“

IDA BERGER

Glückstraße 9

Damenhüte in eleganter
Ausführung

Umarbeiten und Umfassonieren bei billigster Berechnung

Das Jüdische Landheim im Isartal

1 Bahnstunde von München,
herrlich gelegen, steht auch während des Winters für erholungs-
bedürftige Kinder von 6—14 Jahren offen. Ständige Überwachung
durch einen Kinderarzt, gut, reichliche streng rituelle Verpflegung,
sonnige Liegehallen, Unterricht in Volksschul- und Mittelschul-
fächern und Musik. / Gelegenheit zum Wintersport.

Näheres durch die Leitung in Wolfratshausen

Vornehme

Herrenschneiderei

Neuburger & Sängner

Karlstr. 5/1, Ecke Barerstr.

Tramhaltestelle 4 u. 6

Telefon 53465

Kauft bei den Inserenten
des Jüdischen Echos

Sämtliche
ALTMETALLE sowie **Alt-Eisen,**
-Papier, Flaschen

Rosinen Pfd. Mk. 50.—
Reine Kernseife Doppelst. Mk. 6.—

MAX SAFFER, MÜNCHEN

8 Frauenhoferstraße 8

JOSEF PAULUS

HERRENSCHNEIDER

TEL. 25029 / KAUFINGERSTR. 25/1

K. Brummer, München

Herzog Rudolfstrasse 6/0 (an der Maximilianstr.)

Haltestelle der Linie 12 und 4 * Telefon Nr. 21149

Werkstätte für feine Damenschneiderei
Kostüme, Mantel, Kleider.

Mode- u. Kunstwerkstätten

PASSET & KONETZKY

München, Ohmstraße 8 / Telefon 33891

Anfertigung eleganter künstlerischer Damengarderobe mit Hand-
malerei od. Stickerei, sowie Anfertigung handgemalter Lampendecken,
Stoff- und Bänderbemalung und sämtliche kunstgewerbliche Artikel

M. GAUGLER & Co.

BANKGESCHAFT

MÜNCHEN Altheimereck 14

Telefon 50294 / Postscheck-Konto München 8056

An- und Verkauf von
Renten- u. Dividendenwerten

kauft zu den höchsten Tagespreisen
X. RAMPF, MÜNCHEN, Thierschstr. 42
Auf Wunsch freie Abholung

Gottlinger & Sohn
 Templer's Nachfolger
 Theatinerstrasse 44/II (Röcklhaus)
 Telefon 22843 u. 41965

Feine Herren- und Damen-Schneiderei nach Maß
 Erstklassige Ausführung / Mäßige Preise

Lebensmittelhaus OSWALD
 Blumenstr. 17, Ecke Theklastr. / Telefon 25351

Creme „OJA“ (Schönheit des Frühlings)
 enthält weder Fett noch irgend
 einen Farbstoff und ist des Morgens und Abends zu benutzen.
 Creme „OJA“ ist ein nobles Kosmetikum!
 Gebrauchsanweisung: Solange das Gesicht, Hände, Büste usw.
 nach dem Waschen noch feucht sind, nehme man ein haselnußgroßes
 Stück „OJA“-Creme und reibe die betreffenden Stellen damit sehr
 gut ein, bis alles v. d. Haut aufgesaugt ist. Nun wische man leicht
 mit einem Handtuch ab. / Creme „OJA“ zu 7, 10 und 15 Mh.

**GASTSTÄTTE
 UND KAFFEE
 NATIONAL-
 THEATER
 MÜNCHEN**
 Residenzstraße 12

Vorzügliche Küche
 Weine erster Kellereien
 Spatenbräu

I. Stock

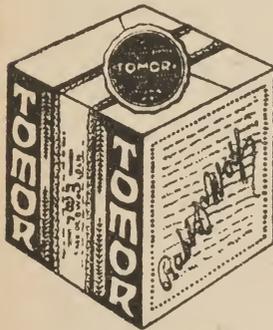
Wein- u. Tee-Raum
 Nachmittag- und
 Abend-Konzert

Kauft bei den Inserenten
 des „Jüdischen Echo“



Kolonialwaren
A. Ostermaier
 München, Bismarckstr. 12.
 Fernruf 26324

Wer TOMOR kaufen will,
 achte darauf, daß er auch Tomor in dieser
 Original-Fabrik-Packung erhält.



Packung gesetzlich geschützt.

Es gibt nur eine **כשר** Mandelmilch-Pflanzenbutter-
 Margarine Tomor, die allein von uns, unter streng ritueller
 Aufsicht des Herrn Rabbiners Dr. B. Wolf, Köln, hergestellt
 wird und als erster vollendeter fleischig und milchig verwend-
 barer Butter-Ersatz Weltruf genießt. Vor mißbräuchlicher
 Benutzung unserer gesetzlich geschützten Handelsmarke Tomor
 wird gewarnt.

Für Pessach wird Tomor **כשר על פסח** geliefert

Alleinige
 Herstellerin: **Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.**

*Spezialgeschäft
für
Feinkost und Lebensmittel*
MÜNCHEN, THEATINERSTR. 48
TELEFONRUF Nr. 24421
Freie Zusendung ins Haus

In unseren großen
Spezial - Abteilungen
unterhalten wir stets eine
reiche Auswahl preiswerter
Gebrauchs- u. Luxusartikel
zu vorteilhaftem Einkauf
Hermann Tietz
München

F. KOUTENSKY
Residenzstr. 24/1 / Telefon 22341
gegenüber dem Residenz-Museum
**Kostüme
Reitkleider
Mäntel
Mantelkleider**

Feinkost- und Lebensmittel-Haus
*Täglich frische Allgäuer Süsrahmbutter
und 1a vollfetter Emmentaler Käse
Feinstes Salatöl, sehr zarten Lachs-Schinken und
1a Thüringer-, Braunschweiger-, fränkische
und württembergische Wurstwaren
Vorzügliche Weine und Liköre*
GEBRÜDER KAUFMANN, MÜNCHEN
Müllerstraße 35 / Telefon No. 22075

Neu eröffnet!
**HANNA
MODEL
Putz - Salon**
MÜNCHEN
Schellingstr. 3
Nähe der Ludwigstr.
Trambahnlinie 3/10/26

Stichtischdruck
München, Karlsplatz 24/1
(Kontorhaus Stachus)
Telefon 53 640
Abschriften / Übersetzungen
Vervielfältigungen / Diktate
Spezialität: Typendruck

5585
zählt ab heute:
Stampf 1.60
Zeitungen 3.50
Makulatur 2.30
Akten 3.00
Knochen 1.70
Lumpen 1.70
pro Kilo
Flaschen per Stück 3.00
**Münchener Papier- u.
Hadernsortieranstalt**
Oberanger 44

Drahthutformen
von 5—8 Mark
Spezialgeschäft
Blumenstrasse 38

Elegante
DAMEN-HÜTE / LEDER-HUTE
*Schicke Modelle und Kopien
zu mässig. Preisen. Stets Neuheiten. Alle Zutaten.
Sorgfältige Umarbeitungen.*
FRANZ ROSENZVET
Theatinerstrasse 1

Herren- u. Damenhüte fassoniert
Neueste Formen!
Hans Knittlberger, Corneliusstr. 1
Eing. Müllerstr. 2

HÜTE / KLEIDER
**MODELLHAUS
FICHTL & SEIDA**
MÜNCHEN, Theatinerstrasse 48
Fernsprecher 22905

Verantwortlich für die Redaktion: Karl Glaser, Nürnberg, für den Anzeigenteil: H. W. Stöhr, München.
Druck und Verlag: B. Heller, Buchdruckerei, Herzog Maxstraße, München.